

Die „Rettung aus der Dose“ gibt es jetzt auch in Solingen

Ein rotes Klebeschildchen auf der Innenseite der Haus- oder Wohnungstür, eines am Kühlschrank. Im Kühlschrank dann eine weiße Dose mit rotem Schraubdeckel und SOS-Symbol. Darin ein übersichtliches Datenblatt mit allen wichtigen Informationen rund um die Gesundheit des Wohnungsinhabers. Das ist „Rettung aus der Dose“, die es jetzt auch in Solingen gibt.

In Wuppertal hat der Caritasverband bereits mehrere Tausend solcher Dosen verteilen können. In Kooperation mit der Solinger Kplus Gruppe, dem katholischen Träger von Krankenhäusern

und Altenpflegeeinrichtungen, sorgt der Caritasverband mit der SOS-Dose nun auch in Solingen für mehr Sicherheit im Notfall. Das Prinzip ist denkbar einfach. „Einen Kühlschrank findet man in jeder Wohnung. Damit haben die Rettungsdienste alle wichtigen Informationen schnell zur Hand und bringen sie mit dem Patienten ins Krankenhaus“, erläutert Rainer Keßler, Referatsleiter Pflege. Und Johannes Wecker, Krankenhaus-Direktor der Kplus St. Lukas-Klinik ergänzt: „Das spart bei der Notfallaufnahme und Versorgung des Patienten möglicherweise lebenswichtige Zeit.“



Stellten die SOS-Dosen jetzt in Solingen vor (v.l.): St. Lukas Krankenhaus-Direktor Johannes Wecker, Cerstin Tschirner (Kplus Unternehmenskommunikation), Kplus Bereichsdirektor Senioren Franziskus von Ballestrem, Caritasdirektor Dr. Christoph Humburg, Caritas-Pressereferentin Susanne Bossy, Caritas-Referatsleiter Pflege Rainer Keßler. Foto: Ulli Preuß



Naima Khan ist mit 23 Jahren die jüngste Hospizhelferin im Team der Hospizdienste des Caritasverbandes Wuppertal/Solingen. Für ihr tolles Engagement wurde die Studentin jetzt in Berlin von Bundesministerin Franziska Giffey ausgezeichnet. Die Ministerin hatte 22 junge ehrenamtliche Sterbegleiter aus NRW eingeladen, um gemeinsam mit dem Deutschen Hospiz- und Palliativverband e.V. (DHPV) darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig das ehrenamtliche Engagement für schwerstkranke und sterbende Menschen ist und dass auch junge Leute wertvolle Dienste leisten können. Foto: photothek / BMFSFJ

Aktuelle Hospizkurse und neues Projekt „Letzte Hilfe“

Der Caritasverband Wuppertal/Solingen bildet auch zur Zeit nach Richtlinien von Bund und Land Hospizhelfer/-innen im Erwachsenenbereich und im Kinder- und Jugendbereich aus.

Im Juli beenden acht Teilnehmer den ersten Kurs, der in Velbert angeboten wurde. Sie erhalten ihre Entsendung als Kinderhospizhelfer/-innen am 11. Juli. Bereits am 3. Juli ist die Abschlussfeier für den Hospizhelferkurs im Kinder- und Jugendbereich in Solingen, an dem sie-

ben Personen teilnehmen.

In Haan startet ein entsprechender Befähigungskurs im September 2019. Hierfür kann man sich noch anmelden. Angesprochen sind hier Interessierte aus Haan, Solingen, Gruitzen, Erkrath und Umgebung.

Erstmals fand jetzt in Solingen im Caritas-Familienhilfzentrum ein „Letzte Hilfe-Kurs“ statt. Das Lebensende und das Sterben machen Menschen oft hilflos. In diesem Kurs lernen die Teilnehmer Ba-

siswissen und einfache Handgriffe, um Mitmenschen gut gerüstet am Ende des Lebens beistehen zu können.

Der Caritasverband bietet mit Kursleiter Burkhard Uhling-Preuß den nächsten Kurs aus dem Projekt Letzte Hilfe am 26. August in Wuppertal an. Beginn 18.00 Uhr, im Hans-Carls-Saal im Caritashaus, Kolpingstraße 13.

Informationen und Anmeldungen:
Tel. 0202 389036310
hospizdienste@caritas-wsg.de

Mit Voodoo-Zauber in die Prostitution EVA: Mehr Ratsuchende aus Afrika



In Afrika ist das Zuhältergeschäft oft weiblich. Ältere Frauen bringen junge Mädchen mit Voodoo-Hexerei in Abhängigkeit. Foto: Fotolia_NLPhotos

Für hiesige Ohren klingt Marys Geschichte ungeheuerlich. Und auch die Beraterinnen im Wuppertaler Caritas-Projekt EVA, die schon viel gesehen und gehört haben, mussten sich in die Welt von Voodoozauber und Juju-Schwüren erst einmal eindenken. Doch Fakt ist: Mehr und mehr Frauen werden für den europäischen Prostitutionsmarkt mit Ritualen, Drohungen und Gewalt gefügig gemacht. Mary ist so in Wuppertal gelande - und in der EVA-Beratung im Internationalen Begegnungszentrum.

Mary berichtet von „Madame Glory“, die ihr in Afrika versprach, sie mit einem Job in Europa aus ihrer Armut herauszuholen. Erste Zwischenstation war Italien. Dort schaffte die Madame Mary zu einem Voodooopriester, der sie mit einem „Juzzauber“ belegte und damit unter den Bann der afrikanischen Zuhälterin stellte. Von da an begann für Mary ein Martyrium. 35.000 Euro stellte die Madame ihr für die Ausreise in Rechnung, einen Betrag, den Mary als Prostituierte abzuarbeiten hatte. Irgendwann gelang ihr die Flucht. Wie die junge Afrikanerin schließlich nach Deutschland gekommen ist, haben die Caritas-Beraterinnen nicht in Erfahrung bringen können.

Ein typischer Fall für EVA. Das Projekt für Frauen, die aus Nicht-EU-Ländern stammen und von Menschenhandel, Zwangsprostitution und Gewalt betroffen sind, hilft und berät ergebnisoffen. Mary möchte auf keinen Fall zurück nach Afrika. Sie ist sicher, dass ihre Familie sie verstoßen wird. Therapeutische Hilfe ist in die Wege geleitet. Der Asylantrag ist abgelehnt. Ihr Verbleiben in Deutschland aus humanitären Gründen doch noch

möglich zu machen, ist ein langer und nicht sehr aussichtsreicher Weg.

Andere Frauen, die bei EVA vorsprechen, wollen dagegen unbedingt zurück in ihre Heimat. Wie die junge Afrikanerin, Mutter von zwei Kindern, die von ihrem Mann misshandelt wurde und zunächst Zuflucht in einem Frauenhaus fand. Suzana Bark-Tomcheska sagt: „Das Projekt EVA wird aus dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) finanziert. So können wir die Rückreise und eine Starthilfe finanzieren. Außerdem können wir aus dem AMIF-Fonds und aus den Re-Integrationsprojekten mit Sachleistungen vor Ort helfen, dass die Frau eine eigene Existenz gründen kann.“

Perspektiven, die ein besseres Leben in der fernen Heimat auch für Frauen, die in eine „Mut’a Ehe“ geraten sind, in Aussicht stellen. „Das ist eine so genannte Genussehe, die eine Stunde oder auch ein paar Jahre andauern kann und alleine dem Zweck dient, einem muslimischen Mann die verbotene Prostitution zu ermöglichen“, erklärt Suzana Bark-Tomcheska. EVA hat bereits mehreren Frauen, die aus einer solchen gewaltsamen Mut’a Ehe zur Caritas geflüchtet sind, helfen können.

Fachtagung am 12. Juli

Das Thema Mut’a-Ehen ist auch Gegenstand einer Fachtagung im Projekt EVA am 12.07.2019 in Wuppertal.

Infos und Anmeldung: 0202 2805217

Mit spanischem Temperament.

Das Caritas-Zentrum lädt zum Konzert „Temperamento espanol“ am 29.06.2019, 18.00 Uhr, in die Ahrstraße 9, 42697 Solingen. Núria Vinyals (Mezzosopran) und Vendim Thaqi (Gitarre) verbinden Kammermusik ebenso wie neue und zeitgenössische Musik mit traditionellen spanischen Volksweisen. Im Caritas-Zentrum nehmen sie die Zuhörer mit auf eine Reise durch die spanische Musik mit Liedern spanischer Komponisten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wie García-Lorca, Granados, Falla, Rodrigo. Eintritt frei.

Platzreservierung: 0212/23134910 oder xenia.furaew@caritas-wsg.de

Azubis. Der Caritasverband Wuppertal/Solingen präsentiert sich ab sofort auch auf der Internetplattform azubistartpunkt.de als interessantes Ausbildungsunternehmen. Bei der Azubimesse „Azubistartpunkt“ am 11. September in der Historischen Stadthalle Wuppertal ist der Verband mit einem Messestand und kompetenten Gesprächspartnern zum Thema vertreten.

Rallye. Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „Alkohol? Weniger ist besser“ waren die Schülerinnen und Schüler der achten und neunten Klassen der Albert-Schweitzer-Realschule und der Realschule Vogelsang am 22. Mai zu einer „Rallye durch die Suchthilfe Solingens“ eingeladen.

Auf der Trasse. Alkohol gehört nicht an den Arbeitsplatz! Darauf machten die Wuppertaler Einrichtungen und Initiativen der Suchthilfe, Suchtselbsthilfe, Jugendhilfe und Suchtprävention im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche Alkohol am 23. Mai auf der Nordbahntrasse im Bereich Loher Bahnhof mit Mitmachaktionen, Infoständen und Gesprächspartnern aufmerksam.

Wiedergewählt. Auf der Sitzung des Fachbeirats fachliche Innovation und Konzeptentwicklung des VKAD (Verband katholischer Altenhilfe Deutschland e.V.) am 28. Mai wurde Rainer Keßler, Referatsleiter Pflege beim Caritasverband Wuppertal/Solingen, erneut zum Vorsitzenden gewählt.

Einladung. Der Caritas-Fachdienst Integration und Migration lädt „seine“ Ehrenamtlichen am Freitag, 12. Juli, von 16.00 bis 20.00 Uhr zu einem Gartenfest rund um die Herz-Jesu-Kirche in der Hünefeldstraße in Wuppertal ein. Motto ist „Lateinamerika“. Anmeldungen per Mail: renate.szymczyk@caritas-wsg.de.

Familienhilfezentrum veranstaltete erstes Frühlingsfest



Premiere an der Neuenhofer Straße: Das Familienhilfezentrum Solingen organisierte mit allen Diensten zum ersten Mal ein Frühlingsfest und lud die Nutzer des Hauses und die Höhscheider Nachbarschaft zu einem unterhaltsamen Nachmittag mit vielen Aktionen für Kinder und Erwachsene ein. Das FHZ beherbergt die Flexiblen ambulanten Erziehungshilfen, die Fachberatung Gastfamilien, verschiedene Gruppenangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern, die Erziehungsberatung, die Schwangerenberatung, die Kurberatung, Schulbetreuungen und Schulsozialarbeit, die Einsatzzentrale der Pflege und Hilfe zu Hause und die Büros des Ambulant betreuten Wohnens.



Nach Modernisierung: Schöner wohnen am Springer Bach

Ihr Zuhause verdient seinen Namen wieder: Die Mieterinnen und Mieter der Seniorenwohnanlage Am Springer Bach in Unterbarmen können nun von den Bänken am Dorfplatz den freien Blick auf den Bachlauf genießen. Das hatten sie sich in einer Umfrage ausdrücklich gewünscht. Die KapHag Berlin als Eigentümerin der großzügigen Anlage an der Wollstraße realisierte diesen Wunsch nun im Rahmen umfangreicher Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten.

Die Seniorenwohnanlage präsentiert sich damit pünktlich zum Frühjahr im ganz frischen Gewand. Sämtliche Fassaden wurden erneuert, jedes Haus wurde in einem anderen, aufeinander abgestimmten Farbton gestrichen.

Neu geschaffen wurde zudem - auch das ein Wunsch der Bewohner - ein Pavillon bei den Rosenbeeten. Hier kann man nun gesellig im Freien verweilen, geschützt vor zu viel Sonne oder Regen. Geplant ist noch ein Hochbeet, auf dem die Bewohner selber Kräuter und ähnliches anpflanzen möchten.

Der Caritasverband Wuppertal/Solingen bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern der 160 Apartments Am Springer Bach pflegerische und hauswirtschaftliche Hilfen und ein Freizeitangebot an, das in den kommenden Wochen und Monaten bei schönem Wetter gerne mit abwechslungsreichen Veranstaltungen in die attraktive Parkanlage lockt.



Senioren luden zum Gala-Dinner ins Altenzentrum



Ein großes Projekt, ein Mega-Event: Im September 2018 entstand die Idee, gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Caritas-Altenzentrums Paul-Hanisch-Haus ein Gala-Dinner für Bewohner und Angehörige auszurichten. Ab Februar wurde in allen Bereichen für das große Ereignis mit allen Kräften gearbeitet. Bewohner bastelten individuelle Einladungskarten, welche sie auch persönlich unterschrieben. Eine Bewohnergruppe gestaltete die Tischdekoration. Und dann im April das Wichtigste: Bewohnerinnen und Bewohner bereiteten unter der fachkundigen Anleitung von Küchenchef Rüdiger Albry das Menü vor. Einen Abend später erstrahlte das Paul-Hanisch-Haus im festlichen Glanz, der den passenden Rahmen für das Menü bildete. Gericht wurden an diesem Abend zur Vorspeise eine Kartoffelsuppe mit Lachsstreifen, zum Hauptgang Rinderrouladen mit Rosenkohl und Kartoffeln und als Nachspeise Tiramisu. Und auch an die passenden Weine zum Menü war gedacht worden. Mitarbeiter und Bewohner ernteten von ihren Gästen viel Lob für diesen rundum gelungenen kulinarischen Abend.

Besuch aus dem Landtag im Augustinusstift

Dietmar Bell, Wuppertaler Landtagsabgeordneter und Aufsichtsratsvorsitzender der Wuppertaler Stadtwerke, besuchte das Caritas-Altenzentrum Augustinusstift, um sich hier die Fotoausstellung „Das Kleid der alten Dame“ anzusehen. Bell



brachte genug Zeit mit, um sich in Ruhe mit dem Fotografen zu unterhalten und lud Paul von Jutrzenka, der seit einigen Jahren im Augustinusstift lebt, zu einer Fahrt in der Schwebbahn ein, wenn diese ab August wieder betriebsbereit ist. Von Jutrzenka zeigt im Augustinusstift im Ostersiepen eine Serie hervorragender Schwarz-weiß-Fotos,

die der vor 20 Jahren gemacht hat. Die ausdrucksstarken Fotos des ehemaligen Stadtwerke-Mitarbeiters entstanden im Rahmen eines Fotowettbewerbs 1998 während der Sanierung und Modernisierung des Schwebbahngerüsts.

Zum Tag der Pflege



„Der Job ist für mich gemacht, jeden Tag tue ich was Gutes“, sagt Megdi Gigli. Mit dem Altenpfleger im Caritas-Altenzentrum St. Suitbertus ließ der Diözesan-Caritasverband einen Film zum „Tag der Pflege“ drehen. Den Spot kann man auf www.caritas-wsg.de anschauen.

Sportlich. 17 sportbegeisterte Geflüchtete haben jetzt die vom Caritasverband und dem Wuppertaler Stadtsportbund angebotene dritte C-Übungsleiterschulung von Januar bis Mai absolviert und bestanden. Am 6. Juni feiern sie die Überreichung der Lizenzen im KuKuNa-Atelier der Caritas in Unterbarmen. Die Absolventen können nun im Breitensport in Schulen, Vereinen und Bildungseinrichtungen eingesetzt werden.

Unterding's. Am 2. Juni startete die neue Veranstaltungsreihe „Unterding's im KuKuNa“. Damit finden nun an jedem ersten Sonntag im Monat im KuKuNa-Atelier der Caritas, Hünefeldstraße 52c, Begegnungen mit Wuppertaler Künstlern und Nachbarn statt. Gestartet wurde mit der Sparte Film und Video. Das Thema Film und Video in Wuppertal ist so umfangreich und spannend, dass die Veranstaltungsreihe „Unterding's“ den Film-schaffenden eine komplette Staffel widmet. Die Episoden 2 und 3 finden am 7. Juli und am 4. August statt. Zu sehen sind dabei Filmausschnitte, Trailer und Kurzfilme und bietet sich die Gelegenheit, in persönlichen Gesprächen einiges über die Filmemacher und deren Werk zu erfahren. Alle Infos zum Programm auf www.kukuna-wuppertal.de. Der Eintritt zum Künstlertreff ist frei.

Impressum

Herausgeber:
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.
Lauerntiusstraße 7, 42103 Wuppertal
Redaktion: Susanne Bossy
Tel. 0202 3890318, Fax 389033018
susanne.bossy@caritas-wsg.de